

Kategorie	Einmal im Monat
Stichwort	Kreuz und Tod
Titel	Ostern - Familiengottesdienst
Inhaltsangabe	Ablauf des Familiengottesdienst zu Ostern
Verfasser	Team Bunter Kindermorgen Groß Elbe - Jürgen Grote
email	pfarramt@kirche-in-elbe.de

Grundidee des Gottesdienstes:

Ostern als Lichtpunkt für die bedrückenden Seiten des Lebens erfahren.

(vgl.: E. Dietrich/A. Weidle Weit ist der Weg nach Emmaus, S. 80ff Das Passionskreuz aus Maschendraht und S. 124 "Siehe, ich bin bei euch alle Tage" beides G. Mohr)

Wir haben ein 2,00 x 1,50 m großen Rahmen, auf den ein Kaninchendrahtzaun gespannt ist. Er wird in der Breite aufgestellt Die Mitte des Rahmens bildet ein Kreuz. Hinter dem Rahmen ist ein schwarzer Hintergrund (Pappe o.a., wir nehmen einen schwarzen Vorhang, der den Chorraum ausfüllt).

Auf dem Machendrahtzaun werden im Laufe des Gottesdienstes "Angstknoten", Fesseln, Leidenstücher, Trauer-Tränen befestigt.

Im Laufe des Gottesdienstes wird der schwarze Hintergrund entfernt, sodass Licht hindurchscheint. Das Bedrückende wird nicht genommen, aber es wird in ein anderes Licht gestellt. Bilder dazu

Ablauf des Gottesdienstes

Eingang: Wir verteilen Papier-Tränen, Tücher, Stoffstreifen

musikalisches Vorspiel - Begrüßung

Lied: Vom Aufgang der Sonne, bis zu ihrem Untergang (mit Bewegung als Muntermacherlied)

Gebet: Gott du hast uns einen neuen Morgen geschenkt, wir sind dankbar und fröhlich, dass wir wach sind, dass wir leben, dass du unseren Tag begleiten willst. So sei du nun bei uns in diesem Gottesdienst und laß uns erkennen, was du an Ostern getan hast. Amen

Lied: Halleluja - preiset den Herrn

Überleitung zum "Zaunkreuz"

Wir feiern Ostern. Für die Kinder das Fest der Ostereier und der Osterhasen. Doch das feiern wir eigentlich gar nicht. Wir feiern etwas ganz tolles zu Ostern: wir feiern, dass Jesus nicht im Tod geblieben ist, sondern dass er von Gott auferweckt wurde. Daran wollen wir heute erinnern und wir wollen uns dieser Freude hingeben.

Zunächst aber wollen wir noch einmal zurückschauen auf die Tage vor Ostern. Da ist ja viel passiert im Leben von Jesus.

Stichwort Angst:

	Nachdem Jesus nämlich mit seinen Jüngern das letzte Mal zusammengesessen und mit ihnen das Abendmahl gefeiert hat, da ging er hinaus an einen stillen Ort. Er wußte, dass er bald gefangen genommen wird. Und er hatte verdamnte Angst davor. Deshalb betete er zu Gott: Vater, wenn es möglich ist, dann laß mich bitte nicht sterben. Aber nicht mein Wille ist wichtig, sondern dein Wille geschehe. 3mal hat Jesus so gebetet. Er hatte sehr große Angst vor dem, was auf ihn zukam.
	Auch wir haben manchmal Angst. Jeder von uns, auch der, der sagt, er hat keine Angst. Das glauben wir nicht. Egal ob Kinder oder Erwachsene, alle haben sie auch einmal Angst.

	Und Angst ist manchmal wie ein Knoten. Angst schnürt einem die Kehle zu. Vor Angst verschlägt es einem die Sprache. Und wir spüren im Bauch einen dicken Kloß, so wie ein Knoten in unserem Bauch.
	Wir wollen jetzt einen Angstknoten machen. Ihr habt ein Tuch bekommen. In dieses Tuch wollen wir einen Knoten machen. Bevor wir aber diesen Knoten machen, sprechen wir ganz leise unsere Angst hinein. z.B. ich habe Angst davor, dass mir etwas schlimmes passiert, oder ich habe Angst davor, dass ich in der Schule etwas nicht schaffe. Sprecht in das Tuch hinein, was euch Angst macht. Und dann macht ihr den Knoten und knotet eure Angst dort ein. Wir hängen dann den Knoten an unser Bild und bringen damit unsere Angst vor Gott. Wie gut, dass wir Gott unsere Angst sagen können, er hilft uns ganz bestimmt.

Lied: Wenn einer sagt: ich mag dich - Kindermutmachlied

Stichwort: Fesseln

	Als man Jesus gefangen genommen hatte wurde er gefesselt und gefoltert.
	Gedanken für Erwachsene: Dieser Weg Jesu steht stellvertretend für unseren Lebensweg. Auch wir sind manchmal wie gefesselt. Man möchte etwas tun, Ideen verwirklichen, Hoffnungen und Wünsche erfüllen, aber es geht nicht so, wie wir uns das vorstellen. Die äußeren Umstände des Lebens stehen dagegen. Sie sind wie eine Fessel, die unser Leben festhalten und wo wir wie angebunden sind.
	Ich denke da z. B. an Krankheiten, die uns fesseln. Ans Bett gefesselt sein, so beschreiben wir ja manchen Krankheitszustand. Wir sind schwach, die Schmerzen machen uns unfähig anderes zu sehen. Wir warten auf Besserung, doch sind gebunden, gefesselt durch die Krankheit.
	Ich denke an Schuld, die uns bindet und fesselt. Da habe ich etwas getan, was Schaden angerichtet hat, was Menschen verletzt hat, was nicht wieder rückgängig zu machen ist. Immer wieder beschäftigt mich so etwas, immer wieder kommen die Gedanken darauf zurück. Es läßt mich nicht los.
	Ich denke an Versagen. Ich hab das doch nicht gewollt, aber es ist passiert. Auch das kann ich nicht rückgängig machen. Ich hätte doch dies oder jenes tun können, aber es ist zu spät. Ich muß diese Last tragen, aber sie ist auch schwer, wie eine Kugel an einer Kette, so fühle ich mich, wenn ich daran denke.
	Fesseln mitten in unserem Leben. Sie sind da und wir können sie nicht einfach abstreifen. Wie gut, dass auch Gott sich diese Fesseln hat anlegen lassen. Wir sind nicht allein, in Jesus steht Gott neben denen, denen die Hände gebunden sind.
	Aktion: Wir haben euch Kindern ein Stoffstreifen mitgebracht. Damit sollt ihr euch jetzt mal gegenseitig fesseln. Aber bitte ganz vorsichtig. Es soll nicht weh tun. Gespräch mit den Kindern, wie das so ist.

Lied: Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt ... 1+3

Stichwort Leiden:

	Die Soldaten, die Jesus gefangen genommen haben, verspotteten ihn. Sie legten einen Purpurmantel um ihn, banden dornige Äste zu einer Krone und setzten sie ihm auf. Mit einem Stock schlugen sie ihn, sie bespuckten ihn und taten ihm sehr weh.
	Jesus geht einen Weg, den wir jeden Tag im Fernsehen sehen. Die Nachrichten liefern uns frei Haus, dass auch heute noch Menschen von Menschen gefoltert werden. Krieg ist immer noch Ausdruck größten Leidens in dieser Welt. Bis hin in den Hunger der Menschen in Äthiopien hinein, ist es oft die Gewalt, die zu

	unsäglichem Leiden führt.
	Und Gott - wir vermuten ihn weit weg. Jesus zeigt: ich bin mitten drin. Ohnmächtig zwar, nicht sofort verhindernd, aber er ist da, im Leiden gegenwärtig, als der ebenfalls Geschundene, Geschlagene, Gefolterte.

Stichwort Trauer:

	In der neunten Stunde des Karfreitag ist Jesus dann verstorben. Joseph von Arimatäa kam und ließ Jesus begraben. Mit ihm gingen die Frauen, die Jesus begleitet haben. Sie konnten vorerst nicht viel tun, denn der heilige Sabbat war angebrochen.
	Einen Menschen begraben, ist begleitet von Tränen und von Trauer. Wir erinnern uns an den Verstorbenen, an das, was schön war, und das, was wir vermissen.
	Wir haben ihnen und euch Tränen mitgebracht. Wir möchten Sie Erwachsene nun bitten, die Tränen mit Ihrer Trauer zu beschriften. Schreiben Sie in Stichworten auf, was sie traurig macht. Die Kinder bringen uns die Tränen und wir hängen sie an unserer Kreuzwand auf.

Lied: Gott liebt diese Welt 1,4-6

Jesu Auferstehung

(Spiel für 3 Frauen - von hinten kommend.)

1	Ich mag gar nicht daran denken, dass Jesus tot ist. Ich konnte die ganze Nacht nicht schlafen.
2	Mir geht es genauso. Ich kann das nicht begreifen. Jesus hat doch niemandem etwas getan. Warum mußte er sterben?
3	Dafür gibt es keinen vernünftigen Grund. Sie haben ihn einfach gehaßt, sie wollen nicht, dass jemand von der Liebe erzählt.
1	Ja, Jesus wußte viel von der Liebe Gottes. Ich habe fest darauf vertraut, dass Gott wirklich für alle Menschen da ist. Aber nun, bei Jesus, wo war er da?
3	Weg, ganz weit weg. Ich habe Angst, jetzt in das Grab zu gehen.
2	Wie kommen wir überhaupt hinein in das Grab? Wer wird uns den Stein wegrollen?
3	Hätten wir nicht doch die anderen mitnehmen sollen? Wir können doch allein nichts ausrichten.
1	Laßt uns erst mal hingehen. Ich möchte gerne da sein. Wenigstens am Grab möchte ich sein heute morgen.

Der Vorhang hinter dem Kreuz geht auf.

2	Was ist das? Das Grab ist offen. Der Stein ist weg.
3	Wer mag schon vor uns hier gewesen sein?
1	Seht das Licht, das uns entgegenkommt. Ich habe Angst.
2	Man wird doch Jesus nicht gestohlen haben?
	Stimme aus dem Hintergrund: Ihr sucht Jesus, den, der am Kreuz gestorben ist? Hier ist er nicht. Gott hat ihn auferweckt. Er ist auferstanden von den Toten. Geht nach Galiläa, er ist euch vorausgegangen. Er hat es euch gesagt. Folgt ihm. Geht. Jesus lebt, ihr dürft neue Hoffnung haben.
1	Jesus lebt? Jesus soll nicht im Tod geblieben sein?
2	Was bedeutet das? Ich verstehe das nicht. Warum ist er nicht hier?
3	Kommt laßt uns gehen. Wir müssen es den anderen erzählen. Wenn wir eine Hoffnung haben, dann die, dass Gott ihn doch nicht im Stich gelassen hat.
2	Und wenn Gott <u>ihn</u> nicht im Stich gelassen hat, dann läßt er auch uns nicht im Stich.

1	Sollte Gott den Tod überwunden haben?
3	Wenn einer dann Gott. Er kann den Tod überwinden. Ich will gehen, kommt schnell. Ich will nach Galiläa

	Die Frauen gingen zusammen mit den anderen Jüngern nach Galiläa, so wie die Stimme im Grab es ihnen gesagt hatten. Dort erlebten sie etwas ganz besonderes. Auf einem Berg, auf dem sie oft mit Jesus gewesen sind, kam er ihnen entgegen. Ganz anders als sonst, nicht gleich zu erkennen, nicht so wie vorher, aber doch waren alle gewiß: hier ist Jesus, hier ist Gottes Sohn.
	Und Jesus sagte: Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf der Erde. Geht hin zu den Menschen, erzählt ihnen von mir, erzählt die Geschichten von Gottes Liebe, von seiner Barmherzigkeit. Erzählt von den Menschen, die wieder zu uns gehören, von den Kranken und den Gesunden, erzählt von den Geschichten gegen die Angst. Tauf die Menschen und sagt ihnen, dass Gott sie will und liebt. Und ich verspreche euch, auch wenn ihr mich nicht seht: Ich bin bei euch, jeden Tag, bis ans Ende der Welt.
	Und dann verschwand Jesus vor ihren Augen und sie sahen ihn nicht mehr.

(Spiel der 3 Frauen)

1	Jesus lebt. Ich kann es kaum fassen. Doch ich spüre es ganz genau: da ist etwas anders in meinem Leben geworden. Ich war so traurig und jetzt kann ich fröhlich sein. Ich habe eine große Hoffnung in mir.
2	Mir geht es genauso. Wißt ihr, der Tod, er hat mir immer Angst gemacht. Jetzt nicht mehr. Jesus ist auch im Tod gewesen, und jetzt lebt er. Ich glaube, dass Gott gar nicht weit weg war am Kreuz. Er war da, ganz nahe.
3	Du hast recht. Er war da. Gott Jesus nicht im Stich gelassen. Gott läßt niemandem im Stich. Jesus war auch einsam am Kreuz, aber Gott hat alles anders gewollt. Er hat Jesus zu einem neuen Leben erweckt.
2	Und er hat ihm Macht gegeben, Macht über alles im Himmel und auf Erden. Für mich ist Jesus mein Gott. Ich glaube, dass er wirklich immer an meiner Seite ist. Ich brauche nicht zu fürchten.
1	Erinnert ihr euch an das Licht im Grab. Für mich ist Jesus das Licht, er ist für mich das Licht der Welt. Ein Licht, das alle Dunkelheit vertreiben kann. Ich möchte gehen und den Menschen davon erzählen.
3	Ich komme mit. Ich möchte den Menschen erzählen, von dem, der das Leben ist. Jesus ist das Leben. Ihm will ich folgen. Jetzt noch viel mehr.

Lied: Zu Ostern in Jerusalem, da ist etwas geschehn.

1. das ist noch heute wunderbar, ...
2. Das Licht der Welt erscheint uns jetzt,
3. Jesus blieb nicht zurück im Tod, ...
4. Wir können ohne Angst leben, ...
5. Hoffnung prägt unser Leben jetzt, ...

nicht jeder kann verstehn

Hört hört, hört, hört, nicht jeder kann verstehn.

6. Drum laßt uns alle fröhlich sein, auch wenn wir's nicht verstehn.

Hört hört, hört, auch wenn wir's nicht verstehn.

	Die Jünger haben eine großartige Erfahrung gemacht, damals vor gut 2000 Jahren. Wir leben sehr viel später, aber die Geschichte von Ostern hat bis heute seine Bedeutung. Unser Bild hier will das zum Ausdruck bringen. Auf der einen Seite sind da die Zeichen des Negative in der Welt. Angst begleitet unser Leben, Fesseln, Leiden und Trauer. Sie gehören zum menschlichen Leben,
--	--

	<p>wir können das nicht einfach beiseite schieben. Doch dies alles hält uns nur gefangen, wenn wir dies alles ohne das Licht von Ostern betrachten. Dann ist alles dunkel und düster. Doch das Licht von Ostern verändert die Welt. Das Licht von Ostern verändert unsere Gedanken. Das Licht von Ostern nimmt nicht die Tränen der Trauer, die Fesseln, die Knoten der Angst und das Leiden der Welt. Doch Ostern macht uns Mut, nicht diesen Mächten zu vertrauen sondern der Macht, die den Tod überwunden hat, die das Leiden auf sich genommen hat, die Tränen zu trocknen vermag, die Angst durch Vertrauen überwinden kann. Das Osterlicht gibt Hoffnung, weil Gott zeigt, dass er mit seiner Liebe und Barmherzigkeit unser Leben begleitet. Und seine Macht ist stärker als alle anderen Mächte dieser Welt. Und sein Versprechen wiegt mehr als alle Erfahrungen unserer Welt. Das Licht von Ostern durchflutet unser Leben, macht es hell, läßt uns sehen, wie sehr Gott uns verbunden ist.</p>
	<p>Wir möchten Sie nun einladen, die Hoffnung von Ostern mit in unserem Bild zu gestalten. Wir haben ihnen ja eine Blume mitgegeben. Diese wollen wir nun in das Bild hineinweben, um es so bunter zu gestalten und von Ostern zu erzählen. Und sie sollen von dem Licht der Auferstehung und von dem Versprechen Jesu mit nach Hause nehmen. So bitten wir Sie nun nach vorne zu kommen, um unser Osterbild zu vervollständigen.</p>

Die Besucher bekommen eine Kerze und einen Wassertropfen der Hoffnung, mit der Aufschrift: Ich bin mit dir, was immer auch geschieht.

Lied: EG 100 Wir wollen alle fröhlich sein 1-3

Fürbittengebet

Gütiger Vater im Himmel!

Du gibst uns das Licht der Welt. Du machst unser Leben hell, du willst nicht, dass wir traurig sind.

Darum bitten wir dich für alle Menschen, die Angst haben. Hilf ihnen in ihrer Angst, laß sie die Angst überwinden und deine liebendes Licht sehen. Darum rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bitten für dich für alle Menschen die sich wie gefesselt fühlen, dass sie auf dich schauen, um zu sehen, dass du ihnen Freiheit schenkst. Gib ihnen Mut zu einem neuen Leben. Darum rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bitten für alle Menschen, die Leiden in dieser Welt: für alle Hungernden, für alle im Krieg, für alle Kinder und Erwachsenen, denen Gewalt angetan wird. Stelle ihnen Menschen zur Seite, die helfen, das Leid zu überwinden. Darum rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir beten für alle Menschen, die traurig sind, die um jemanden trauern. Gib ihnen die Gewißheit, dass du jedes Leben in deinen Händen hast und dass du Leben alle willst. Gib ihnen daher Mut zu einem neuen Leben.

Dir, Gott vertrauen wir uns an, wenn wir mit Jesu Worten gemeinsam beten: Vaterunser

Segen

Am Ausgang: Blumen für alle

Bilder

